

Basler Sport
26.7.59 Die Kleinen hängt man ... die Großen läßt man laufen

Ez. - Obiges Zitat will mir nicht aus dem Sinn, nachdem ich das zweifelhafte Vergnügen hatte, die unbegreifliche Verfügung der Sportkommission des Schweiz. Radfahrer-

Motorradfahrer-Bundes in Sachen „Doping-Affäre Baumann“ zur Kenntnis zu nehmen. Daß die Art und Weise, wie Max Baumann am 3. Januar anläßlich der „Nacht“ von der

Bahn „verschwand“ etlichen Staub aufwirbeln würde, konnte man sich zum Voraus denken. Eine energische Maßregelung der Beteiligten wäre sicher am Platze gewesen. Nun kommt aber nach langer Zeit endlich die Verfügung:

In Verletzung des Rennreglementes und Erschwerung der Untersuchung durch unwahre Angaben in einer Doping-Affäre wird Josef Schmid, Basel, die Pflegerlizenz für immer und dem Berufsfahrer Max Baumann Basel die Renn-Lizenz bis 31. Dezember 1959 entzogen.

Das ist nun allerdings starker Tabak! Gerade wird in der Tagespresse ein „Fall Coppi“ verhandelt, der angeklagt sei, italienischen Fahrern Reizmittel verabreicht zu haben. Ja, glauben denn die Schweizer Sportfunktionäre wirklich, das werde nur bei großen Fahrern so gehandhabt? — Nein, im Gegenteil, die Verantwortlichen wissen ganz genau, daß in Schweizer Berufsfahrerkreisen ganz und gar nicht anders verfahren wird. So blütenrein, wie es gewisse blinde Fanatiker wahrhaben wollen, stehen unsere Berufsfahrer ganz und gar nicht da. Ja warum geschieht dann nichts, mag sich der geneigte Leser fragen. Ganz einfach. Dieses Thema bildet seit Jahren schon das heiße Eisen im internationalen BerufsradSPORT (wobei bemerkt sei, daß es in gewissen Amateurräumen ebenso zugeht, vielleicht hier nicht ganz so schlimm). Aber die Verantwortlichen, sowie RodSPORTfachjournalisten, ja auch die Zeitungsredaktoren ignorieren diese Tatsachen

einfach. Sie bestehen offiziell für die Betroffenen gar nicht. Der Fall ist und bleibt für sie tabu. Wenn dann allerdings einmal ein Kleiner, Namenloser erwischt wird, so wird über ihn mit aller Schärfe hergefahren. Wie mancher international bekannte Fahrer übernahm sich schon an diesen Mitteln und hatte Krisen und körperliche Zusammenbrüche zu erleiden. Wer aber so frage ich, ist von diesen Fahrern mit derartiger Schärfe bestraft worden, wie die Beteiligten der Basler Doping-Affäre? Wenn schon durchgegriffen werden muß, dann packt bitte alle. Wir wollen dann sehen, wie viele Fahrer noch an den Rennen teilnehmen. Nehmt nach großen Strassenprüfungen und Etappenrennen den Aktiven Blutproben und macht ärztliche Kontrollen, ihr werget euch dann noch wundern! Kürzlich wurde ein belgischer Pfleger einer solchen Affäre wegen gerichtlich zu einer ziemlich empfindlichen Strafe verurteilt, weil er sich eben gegen das Apothekergesetz ver-

stoßen hätte. Der Bestrafte wies in seinem Schlußwort darauf hin, daß wenn alle die solches tun wie er, herzitiert würden, der Gerichtssaal die ganze Meute gar nicht fassen könnte. Die Richter, die sich anscheinend im Profisport nicht sehr gut auskennen, schüttelten nur ungläubig den Kopf und bestrafte den Armen, der für alle den Kopf herhalten mußte.

Seien wir uns doch einmal im Klaren. Berufsfahrer ist, wer Straßenrennsport als Hauptberuf ausübt (nicht alle können das, weil eben manchmal die Finanzen fehlen). Der Sportler hat nun einen äußerst harten Existenzkampf auszufechten, härter als wir uns denken können. Die Leistungen wurden in den letzten Jahren enorm gesteigert. Will ein Fahrer da ständig mithalten, so muß er zu künstlichen Mitteln greifen, das geht ja gar nicht mehr anders. Das wird niemand abstreiten können!

Schließlich ist jeder Meister über seinen eigenen Leib und darf zur Leistungssteigerung damit machen, was er will.

Es fragt kein Mensch danach, wenn ein Schicht- oder Akkordarbeiter, durch zermürbende, anstrengende Arbeit ermüdet und aufgerieben, zur Leistungssteigerung Reiz- und Wachhalttemittel zu sich nimmt. Der Betreffende mag im Moment keine Müdigkeit mehr zu verspüren, früher oder später wird aber der Zusammenbruch kommen, wenn er eben nicht damit umzugehen weiss.

Kräht da ein Hahn danach, wenn so einer zusammenfällt? Wird dieser Arbeiter etwa ein Jahr von der Arbeit suspendiert? Kaum!

Genau so verhält es sich auch im Profisport. Ein rechter Berufsfahrer muß wissen, wie weit er die Sache treiben darf. Wenn er hingegen zu weit geht, so hat er ganz allein die Konsequenzen zu tragen. Da werden immer die

Pfleger verantwortlich gemacht. Aber kein Fahrer kann gezwungen werden, etwas zu sich zu nehmen, ohne daß er will. Oder wollen das die Herren Sportfunktionäre etwa bestreiten? Sie würden sich besser bemühen, ein-

Sport-Toto-Wettbewerb

Nr. 28 vom 30. März 1959

	1	2	3
Grenchen-Chiasso	1	X	
Servette-Cantonal	1	X	
Arsenal-Birmingham C.	1	X	
Aston Villa-Tottenham H.	2 X	1	
Chelsea-Blackpool	X 12		
Everton-Luton Town	1	X	2
Leicester C.-Bolton Wand.	2	X	1
Manchester C.-West Bromw.	2 X	1	
Newcastle U.-West Ham U.	1	2	
Portsmouth-Manchester U.	2	X	
Preston Nord End-Burnley	1	X	2
Barnsley-Liverpool	2	X	
Derby County-Stoke City	1 X 2		

1 normal, 2 kleine u. 3 große Ueberraschung
Nur zwei Schweizerspiele sind im Toto Nr. 28 enthalten, alles andere setzt sich wieder aus englischen Mannschaften zusammen. Wir bewerten die englischen Spiele wieder nur nach Tagesform, während wir versuchen, für die beiden Schweizerspiele Prognosen aufzustellen.

Grenchen—Chiasso. Vor 14 Tagen hat Grenchen den Tessinern schon das Nachsehen gegeben und wird nun bei sich zu Hause dies wohl noch einmal wiederholen.

Servette—Cantonal. Wir glauben nicht, daß Cantonal gegen Servette eine Chance besitzt, so daß der Cup-Final wahrscheinlich Grenchen—Servette heißen wird.

Der VC Binningen nach einem Jahr Unterbruch wieder Baslermeister im Mannschaftsfahren

Titelverteidiger Riehen nach hartem Kampf sicherer als erwartet geschlagen Radrennclub I und Olympia II folgen mit Sekundenabständen dichtauf VC Concordia wieder Meister der Tourenfahrer

Ez. - Schon früh morgens bei ziemlicher kühler Witterung und steifem Wind wurden die 5 Touren- und 11 Rennmannschaften in 7 Minutenabständen auf die etwa gar nicht so harmlose Rundstrecke Binningen — Bottmingen — Oberwil — Therwil — Reinach — Aesch — Ettingen — Therwil — Biel — Oberwil — Binningen geschickt. Die Rennmannschaften hatten diesen Parcours drei mal zu absolvieren, was eine Totaldistanz von 72,6 km ergab. Die Tourenfahrer mußten dagegen nur einen ganzen Umgang und dazu eine leicht verkürzte Runde abkurbeln, was einer Kilometertour von 45,4 km entsprach. Schon früh begann sich bei den Rennmannschaften der erwartete Zweikampf Binningen-Riehen abzuzeichnen, in den sich mit Fortdauer des Rennens immer mehr auch der Radrennclub und vor allem die überraschenden Olympia II einzuschalten vermochten.

Nach dem ersten Umgang ließen die 7erzeiten gar noch nicht auf eine klare Entscheidung deuten, ergab sich doch nach den ersten 24,2 km folgender Rennstand: 1. VC Binningen I 35:28, 2. VC Riehen I 35:33, 3. VMC Olympia II 35:58, 4. Radrennclub I 36:22, 5. VMC Olympia I und RV Basilik je 36:22. Erst in der zweiten Runde vergrößerten sich die Abstände, wobei einzig die kämpferische Crew von Olympia II sich näher an den immer noch an zweiter Stelle liegenden VC Riehen heranschob. Der VC Binningen hatte hier dem VC Riehen schon um 29 Sekunden distanziert. Allerdings waren die Binninger die einzige der Favoritenmannschaften die immer noch mit dem vollen Bestand agieren konnten, während Riehen, Olympia II und der Radrennclub schon bald ihren fünften Mann verloren hatten.

Die Redaktion des „Basler Sport“ hat eine neue Telefonnummer

43 96 80

Zimmerli, mit dem es ganz bestimmt den zweiten Rang errungen hätten, fehlten am Schluß nur noch 5,4 Sekunden dazu. Der Radrennclub war eigentlich außer Binningen die Mannschaft, die in den letzten Kilometern am meisten zusetzen konnte, so im letzten Moment noch die bis jetzt stark fahrenden Olympia II auf den 4. Platz verweisend. Letztere hatten in der Schlussrunde nur noch drei Mann und mußten zudem noch in den letzten Kilometern den angeschlagenen Zeindler stoßen, was den sicheren 3. Rang gekostet haben dürfte. Ueberhaupt waren die Ausfälle auf dieser verhältnismäßig kurzen Strecke über Erwarten groß, doch dürfte der Wind und die ständigen kleinen aber mit der

Basel, den 2. Juli 1959

BASLER SPORT

Zeit doch anhänglich werdenden Steigungen dahingehend gewirkt haben.

Mit diesem Sieg knüpften die Binninger wieder an die alte Siegesserie in dieser Sparte an, die nur letztes Jahr durch eine stark fahrende Equipe des VC Riehen unterbrochen wurde.

Die ganze Veranstaltung darf als gelungen bezeichnet werden, wenn sich auch unsere Feststellung bewahrheitet hat, daß dem Mannschaftsfahren in Basel viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Es war bemüht mit anzuschauen, wie wenige der Fahrer und Mannschaften den gewiß nicht zu hohen Erwartungen gewachsen waren. Bei einem richtig trainierten Team sollte es nicht vorkommen, daß es über diese Distanz auf die Siegermannschaft 10 und mehr Minuten verliert, auch wenn keine großen Namen in der Mannschaft sind.

Die Rangliste: 1. VC Binningen I 1:47:45 (Durchschnitt 40,332), (Schaffhauser, Eichenberger, Stöbel, Jordi, Stefani), 2. VC Riehen I 1:49:15 (Meier, Nußberger, H. Bär, Pina, Dörflinger), 3. Radrennclub I 1:49:20,4 (Redaschi, Fabbri, Kammerer, H. Zimmerli,

Wehrli), 4. VMC Olympia II 1:49:24 (Bühlmann, Zeindler, Edelmann, Brüderlin, Alig), 5. VMC Olympia I 1:49:51 (Sutter, Kaufmann, Walliser, Tschumi, Kammer), 6. RV Basilik 1:50:57, 7. VMC Liesstal 1:51:47,2, 8. VC Riehen II 1:52:45,7, 9. Radrennclub II 1:54:07,1, 10. VC Concordia 1:58:26, 11. VC Binningen II 1:59:17.

Die Tourenmannschaften wurden von Anfang an vom Titelverteidiger — dem VC Concordia — dominiert, dem gegen Schluß hin nur noch die gefährlich nah aufrückenden Mannen vom Racinclub Gleichwertiges entgegenhalten konnten. Die übrigen drei Mannschaften wurden recht deutlich distanziert und hatten von Beginn an nicht viel zu bestellen.

Tourenmannschaften: 1. VC Concordia 1:12:34 (Durchschnitt 37,825 kmh), (Zanger, Freivogel, Schwarz, Howald, Ziltener), 2. Racing-Club 1:12:43,2 (Böhler, Ziltener, Felix, Cerne, Trächslin), 3. VC Binningen 1:13:54, 4. VMC Birsfelden 1:14:51, 5. VR Pratteln 1:17:42. Der ganze Rennanlaß war vom Radrennclub in mustergültiger Art organisiert und hatte eigentlich nur einen Fehler, daß der Publikumszuspruch sehr schwach war.

Ez. - Der unbefriedigende Ausgang des *Profirennens* an der Vierkantone-Rundfahrt warf einen empfindlichen Schatten auf eine in den anderen Kategorien sonst äußerst flott verlaufene Veranstaltung. Daß ausgerechnet die großen Animatoren des Rennens um die Früchte ihrer Anstrengungen gebracht wurden, ist einzig der Unfähigkeit eines Streckenpostens zuzuschreiben. Wohl hätten die vier (Baraie, Fischerkelier, Borghard und Ecuyer) laut Regiment distanziert werden müssen. Es fragt sich aber, ob dies die intelligenteste Lösung war, angesichts der Tatsache, daß die Spitze effektive 500 m mehr zurückgelegt hatte als die anderen Fahrer. Schließlich kann man von drei Ausländern und einem Welschen nicht verlangen, daß sie sich in der Geographie eines Zürcher Außenquartiers auskennen. Zudem hätte es der Rennleitung in den Sinn kommen können, alle folgenden Fahrer über dieses falsche Streckenstück zu leiten, sodaß zum vorneherein etwaige Proteste hinfällig geworden wären. Es ist wirklich schade, daß eine solch befriedigende Lösung den sonst guten Eindruck des ganzen Rennens verdarb.

Eigentlich boten die Schweizer Berufsfahrer in diesem Rennen nicht allzu viel. Es waren ausgerechnet einige der jüngsten Fahrer, die etwas wagten und sich an vorderster Linie zeigten. Da fuhr ein Fritz Gallati sein erstes Profirennen schon auf Angriff. Obwohl sein Fluchtversuch nicht weit gedieh, verdient diese Aktion doch volle Anerkennung. Es waren dann in der Folge die zwei Basler Vertreter die ebenfalls in vorderster Linie auftauchten. Isedor Wagner überraschte auf das angenehmste. Lange Zeit in der Spitzengruppe liegend, hinterließ er einen starken Eindruck. Leider stand er die Distanz noch nicht ganz durch. Wichtig aber war ja vor allem daß er etwas wagte und längere eZeit in der Spitze präsent war. Nur mit einer solchen Fahrweise macht man die Öffentlichkeit mit seiner Person bekannt. Der überraschende 2. Rang Wagners im Bergpreis ist die verdiente Belohnung (auch finanziell) für die mutige Aktion. Walter Favre unternahm ebenfalls einen Fluchtversuch und konnte sich bis zur ersten Anfahrt des Mutschellens vorne halten. Seine Form war allerdings noch viel zu mangelhaft, um längere Zeit mitzuhalten. In der Folge gab er dann das Rennen auf. Wir haben vom Binninger offen gestanden mehr erwartet.

Von Anfang an ganz auf Angriff gefahren, wurde bei den *Amateuren A*. Daß die Entscheidung schon an der Schindellegi fiel, war

für unsere Basler Fahrer Pech. Sie verpaßten hier allesamt den Anschluß an die davonbrausende Spitze. Armin Nußberger hatte zudem schon kurz nach dem Start Defekt. Bei dem horrenden Tempo der Purs hieß dies unweigerlich Elimination. Erich Eichenberger, der anfänglich in einer Fluchtgruppe steckte, erwischte auch nicht die richtige Post. Im um den 26. Rang spurtenden Hauptfeld steckten schlußendlich nur noch Hansruedi Buser und Erich Eichenberger, die beide ex aequo im 36. Rang plaziert wurden. Die anderen Basler waren formmäßig noch nicht so weit fortgeschritten, um hier mitzuhalten. Die Ränge der weiteren Basler: 86. Bühlmann, 87. Schaffhauser, 108. Bachmann, 115. Zimmerli und Hügli und 148. der erstmals bei den A startenden Erich Schäuble. Ausgezeichnet wurden die schwarz-weißen Interessen bei den *Amateuren B* vertreten. Im 1. Feld gelang es gleich zwei Baslern die Amateur-A-Qualifikation zu erlangen. Wir gratulieren Erich Buchmüller und Emil Edelman zu diesem Erfolg. Die beiden spannten prächtig zusammen und waren an der Sprengung des großen Haufens maßgeblich beteiligt. Die zwei steckten in einer Achtergruppe die auf den solo vorausjagenden Heinz Heinemann Jagd machte.

Der Spitzenreiter wurde allerdings nicht mehr erreicht, doch konnte Buchmüller wenigstens den Sprint um den 2. Rang gewinnen, während Edelman noch 4. wurde. Weitere gute Ränge erreichten Rolf Dörflinger (16.), Kurt Aebin (19.), Franz Schenker (22.), Walter Bucher und Willi Schaub (25. ex aequo) und Ronny Fabbri (39.).

Auch im zweiten Feld schnitten die Unseren im großen und ganzen gut ab. Hans Zimmerli wurde 14., ebenfalls der im WK steckende Egon Borer. Paul Kammerer (28.) und Otto Hürzeler (30.) sorgten für weitere gute Leistungen. Nach dem Abgang von Edelman Bucher, Zimmerli und Wallisser von den *Junioren* zu den *Amateuren B*, wußte man, daß in dieser Kategorie von den noch unerfahrenen Jüngsten aus Basel und Umgebung keine Wunder zu erwarten waren. Umso überraschender kam der ausgezeichnete 6. Rang des talentierten und spurtschnellen R. Wehrli. Dieser talentierte Junge hat bestimmt das Zeug zu einem tüchtigen Rennfahrer in sich. Er war der einzige Basler, der sich in den ersten 50 Fahrern zu klassieren vermochte. Alles in allem dürfen wir mit unseren Aktiven zufrieden sein und gespannt auf weitere Resultate warten.



Der neue Basler Velomeister

Den letzten Lauf der Basler Meisterschaft, das Zeitfahren von Aesch nach Soyhières und zurück, gewann Armin Nussberger (VC Riehen), der sich damit auch den Titel eines Basler Meisters sicherte.

Photo K. Baumli

Doping-Verheimlichung-Freispruch

(-b-) Am 10. September wurde der Basler Amateurrennfahrer Erich Eichenberger von der Sportkommission des SRB wegen Gebrauch von Doping und am 29. des gleichen Monats wegen Verheimlichung seines Gesundheitszustandes suspendiert, worauf man ihm auf den ersten Oktober hin die Lizenz wieder auslieferte. In der Zwischenzeit konnte einwandfrei festgestellt werden, dass Eichenberger grundlos bestraft wurde und dass die Angaben der Sportbehörde nicht den Tatsachen entsprachen.

Eichenberger musste sich nach der Ankunft eines Strassenrennens einer Kontrolle unterziehen, deren Befund negativ ausfiel. Dies jedoch nur, wie ein Arztzeugnis bestätigt, weil der Betroffene schon damals die Merkmale seiner späteren Krankheit im Körper trug. Die Sportkommission untersuchte nicht, um was für verdächtige Spuren es sich bei jener Kontrolle handelte, sondern tippte einfach auf Doping.

Zeitfahren um die Basler Radmeisterschaft

el. Im allerletzten Moment konnte noch ein viertes der fünf Rennen um die Basler Meisterschaft des Radsport-Verbandes beider Basel unter Dach gebracht werden. Der Radrennclub Basel mit André Güdel als Präsident übernahm noch das am wenigsten begehrte Zeitfahren, nachdem er im Laufe des Jahres bereits die Basler Meisterschaft im Strassenmannschaftsfahren und das Sprinterrennen mit grossem Erfolg durchgeführt hatte. Deshalb ist es doppelt schade, dass sich der Verband nicht schon früher um das Querfeldein bemüht hatte, so dass erstmals seit rund 40 Jahren die Basler Radmeisterschaft mit nur vier statt fünf Rennen abgeschlossen werden musste.

Bedauerlich und sogar unverstänlich war am Sonntagfrüh vor allem, dass der Veranstalter seitens des Verbandes keinerlei Unterstützung fand, denn nur zwei Mitglieder der Sportskommission, Fritz Nussbaumer vom veranstaltenden Verein und René Harrer vom VC Riehen, bildeten die Zweimann-Jury, die aber so vorzüglich klappte, dass zur angesetzten Zeit die Preisverteilung stattfinden konnte. Die Generalversammlung vom Januar wird wohl die gehäuften strittigen Punkte endgültig klären müssen.

Die Rennstrecke war die gleiche wie in den Vorjahren: Angenstein—Laufen—Soyhières und zurück, total 52 Kilometer. Leider kam der längst ersehnte Wetterumschlag wieder just auf das Wochenende, wie schon vor 14 Tagen beim Bergzeitfahren in Riehen. Immerhin «schonte» es gegen die Mittagszeit etwas, so dass die Fahrer ideale Verhältnisse vorfanden. Von den

gemeldeten 17 Junioren starteten deren 16, von den Amateuren B von 33 deren 28 und von den 12 Amateuren A 11. Trotz 2-Minuten-Abständen gab es bei den Amateuren B nur ganz minime Zeitabstände am Ziel. Bei den beiden übrigen Kategorien deklassierten jedoch die Sieger die nächstfolgenden Fahrer. Bei den Amateuren A liess Armin Nussberger vom VC Riehen seinen Klubkollegen Franz Pina gleich um 2½ Minuten hinter sich, der seinerseits den dritten, Harry Bühlmann, um weitere 1:43 distanzierte. Nussberger schuf gleichzeitig neuen Streckenrekord und sicherte sich zugleich erstmals den Titel eines Basler Meisters.

Amateure A: 1. Armin Nussberger (VC Riehen) 1:10:10,8; 2. Franz Pina (VC Riehen) 1:12:42; 3. Harry Bühlmann (VMC Olympia) 1:14:25,5; 4. Franz Redaschi (Radrennclub) 1:14:30; 5. Robert Hügli (RV Baslisk) 1:14:30,5; 6. Emil Edlmann (VMC Olympia) 1:14:42; 7. Werner Schaffhauser (VC Binningen) 1:14:44,8; 8. Rudolf Jutzeler (RV Baslisk) 1:17:18; 9. Hansruedi Buser (VC Riehen) 1:18:44; 10. Jean Maag (VMC Olympia) 1:19:25.

Amateure B: 1. Hans Zimmerli (Radrennclub) 1:14:03,2; 2. Walter Bucher (RV Baslisk) 1:14:24,5; 3. Rolf Flury (Radrennclub) 1:14:41,5; 4. Jörg Walliser (VMC Olympia) 1:14:58,5; 5. Paul Kammerer (Radrennclub) 1:15:10; 6. Jörg Hänggi (RV Fidelio) 1:15:47; 7. Georg Kaufmann (VMC Olympia) 1:15:51,5; 8. Heinz Kaiser (VC Riehen) 1:15:59,2; 9. Christian Gysin (VC Sissach) 1:16:59,2; 10. René Tschumi (VMC Olympia) 1:17:08.

Junioren: 1. P. Brüderlin (VMC Olympia) 1:15:20; 2. H.-P. Alt (VC Binningen) 1:17:18; 3. R. Sägeser (VMC Olympia) 1:19:24; 4. Ernst Metzger (VC Binningen) 1:19:27,5; 5. R. Cerne (Racing-Club) 1:20:35; 6. L. Böhm (VMC Olympia) 1:21:26; 7. René Wehrli (Radrennclub) 1:21:29,5; 8. H.-P. Wirz (Radrennclub) 1:21:51; 9. Werner Edlmann (VMC Olympia) 1:21:53,4; 10. K. Schaffhauser (VC Binningen) 1:22:21,3.

Rennsport-Notizen

Fünfter Clublauf des Radrenn-Clubs

(tw.) Die grosse Ueberraschung bot im Sprinterrennen Senior Franz Redaschi. Anschliessend fand das Vereinskriterium statt.

Sprinterrennen: 1. Franz Redaschi; 2. René Wehrli; 3. Willi Widmer; 4. Paul Kammerer; 5. Peter Zimmerli; 6. Fritz Steiner. — **Kriterium:** 1. Peter Zimmerli 30 P.; 2. Franz Pina 18 P.; 3. Rudolf Bolliger 13 P.; 4. Rolf Flury 12 P.; 5. Hans Zimmerli 6 P.; 6. René Wehrli 9 P., 1:50 zurück.

Der Schweizer Radsport in Gefahr

W. Nach reiflicher Ueberlegung hat sich die Direktion der Fahrradwerke Condor SA in Courfaivre entschlossen, ab 1960 nicht mehr am Professional-Rennsport zu partizipieren. Als

Grund für diesen schwerwiegenden Entscheid

wird die Entwicklung des internationalen Radrennsports mit der Bildung von radsportfremden Marken-Gruppen angegeben. Condor habe immer versucht, junge Fahrer heranzubilden, könne aber diese Unterstützung nicht mehr weiter gewähren, wenn nachher finanzstarke ausländische Unternehmen mit horrenden Angeboten zum Uebertritt in die radsportfremden Marken-Gruppen locken. Die Direktion ist bereit, auf den Beschluss zurückzukommen, falls die Radsport-behörden die Radrennen nicht mehr als reine Reklame-tourneen betrachten.

Wie man ergänzend zu dieser Pressemitteilung erfahren konnte, war der Uebertritt von Kurt Gimmi ins Lager von Coppi-Carpano, wie er kürzlich in Mailand vertraglich festgelegt wurde, ausschlaggebend für den Schritt der Condor-Werke. In der UCI wird dieser Entscheid wahrscheinlich keine hohen Wellen werfen, aber für den Schweizer Radsport bedeutet es

einen schweren Schlag,

nach der Abkehr von Tebag, Allegro und Cilo noch einen weiteren Rennstall verlieren zu müssen. Die Situation hat nun alarmierende Ausmasse angenom-

men, und die Frage rückt immer näher, ob unter diesen Voraussetzungen überhaupt noch Schweizer Radrennen und eine Tour de Suisse durchgeführt werden. Denn bei weiteren Verzichten käme es so weit, dass die ausländischen Marken-Gruppen den gesamten Radsport, auch den schweizerischen, dirigieren. Es liegt in ihrem Gutdünken, die schweizerischen Prüfungen zu beschicken oder die verpflichteten Schweizer irgendwo im Ausland starten zu lassen, und damit ist für die hiesigen Veranstalter eine unhaltbare Situation entstanden.

Der Schweiz. Radfahrer- und Motorfahrer-Bund sieht dieser Entwicklung mit grösster Besorgnis entgegen und hat bereits die Fühler zur Rettung des Restbestandes ausgestreckt. Er wird namentlich versuchen, eine

Aussprache mit den aktiven Professionals

durchzuführen und bei seinen Bestrebungen die Unterstützung des Schweiz. Rennfahrer-Verbandes zu erwirken. Solche Probleme müssten aber auch auf internationaler Ebene diskutiert werden, und möglicherweise erhält die Schweiz Schützenhilfe von andern Nationen, welche ebenso schlechte Erfahrungen mit den radsportfremden Marken-Gruppen — man denkt hier namentlich an Belgien — gesammelt haben. Ob dann Franzosen und Italiener Verständnis für die Sorgen der «Kleinen» aufbringen, steht allerdings auf einem anderen Blatt geschrieben.

Am Rundstreckenrennen in Riehen

wurde Peter Zimmerli überlegener Sieger

(b.) Auf der Rundstrecke Gstalldenrainweg—Niederholzboden—Führfelderstrasse—Keltenweg in Riehen gelangte das vom dortigen Velo-Club organisierte kantonale Rundstreckenrennen zur Austragung. Während der 85 Runden (80 km) entbrannte ein Kampf zwischen verschiedenen Fahrer-Klassen. Auf der einen Seite standen die Sprinter und auf der andern die «Roller». Das Duell entschieden die Sprinter für sich, da die Zusammenarbeit unter ihnen besser funktio-

nierte, als bei den «Tempobolzern». Da war Kaufmann, der sein Glück in einer Flucht suchte und während längerer Zeit vorauspedalte. Dann war es Schaffhäuser, der einen Solovorstoß lancierte und bis 20 Sekunden Vorsprung auf seine Widersacher herausholte. Doch nach 10 Runden war auch dieses Unternehmen gescheitert. Nun kam Hürzeler an die Reihe und auch dieser Fahrer holte sich die gleiche Zeitdifferenz wie sein Vorgänger. Seine Initiative endete neun Runden vor Schluss, da er ebenfalls vom Felde wieder eingefangen wurde. In diesem entpuppte sich Basels Sprintermeister Peter Zimmerli als der spurtstärkste Fahrer und eifrigste Punktesammler, was ihm dann auch den verdienten Sieg eintrug. Zimmerli hat insofern überrascht, als er die 80 km derart gut durchstand und im letzten Spurt sogar noch seine sämtlichen Konkurrenten klar hinter sich liess. Eine bravouröse Leistung vollbrachte Hügli, der plötzlich seine gute Form gefunden hat. Nach einem Defekt, mit einem Maschinenwechsel verbunden, lag er im ersten Drittel des Rennens arg im Hintertreffen, doch gelang es ihm, nach einer längeren Verfolgungsjagd wieder im Hauptharst Unterschlupf zu finden und den Ehrenplatz zu erkämpfen. Buser, der nach einem längeren Unterbruch wieder mit von der Partie war, wagte noch nicht mit Sonderleistungen aufzuwarten und betätigte sich eher als Sprinter, was ihm dann den dritten Rang eintrug. Von den 32 gestarteten Fahrern beendigten nur deren 18 das im 40-km-Tempo absolvierte Rennen.

Es kamen ganze acht 1959

(hl.) Das derzeit schwache Niveau unseres Strassenrennsports hat verschiedene Ursachen. Nicht selten wird es mit der Tatsache begründet, dass unsern Berufsfahrern genügend Startgelegenheiten fehlen. Während etwa in Belgien, Frankreich und Italien sozusagen täglich Rennen stattfinden, bietet sich unsern Profis nicht einmal jede Woche eine Startmöglichkeit. In dieser Hinsicht sind unsere Fahrer ohne Zweifel im Nachteil, denn nichts vermag die praktischen Erfahrungen zu ersetzen, die junge Sportler im Kampf mit dem Gegner sammeln können. Man hat darum schon öfters unserm Professional-Nachwuchs geraten, ähnlich wie etwa die Luxemburger und Holländer ins Ausland zu gehen. Aber unsere jungen Berufsfahrer verspüren wenig Neigung ihre heimatlichen Auen zu verlassen. Sie begnügen sich mit einem beliebten Rezept: sie beklagen sich über den Mangel an Startgelegenheiten im eigenen Lande.

Wenn schon dieser Mangel nicht zu bestreiten ist, so sollte man logischerweise meinen, dass unsere jungen Profis sämtliche sich bietenden Möglichkeiten mit Freude wahrnehmen und darauf brennen, in diesen wenigen Rennen zu zeigen, was in ihnen steckt. Dem ist allerdings nicht so. Vor zwei Wochen führte nämlich Lugano die international gut besetzte Tessiner Rundfahrt durch, zu der nicht nur eine ganze Reihe zum Teil prominenter Italiener herbeigeilt war, zu der Teilnehmer sogar aus Spanien gekommen waren. Unter den 35 Fahrern, die an den Start gingen, befanden sich jedoch ganze acht Schweizer, viel weniger als Italiener, weniger als ein Viertel des ganzen Teilnehmerfeldes. Nachdem schon die Schweizerische Strassenmeisterschaft mit 18 Meldungen denkbar schwach besetzt war, ist dies ein weiterer Beweis für die erstaunliche Feststellung, dass sich unsere Profis um die ihnen gebotenen Startmöglichkeiten gar nicht kümmern.

Genau betrachtet scheint es fast so, als ob unsere Profis nicht an zu wenig Starts leiden. Was ihnen fehlt, ist offenbar etwas ganz anderes: eine richtige Auffassung von ihrem Beruf. Niemand bestreitet, dass sie einen schweren Beruf gewählt haben, einen sehr schweren sogar, aber die Vorstellungen, die sie sich davon machen, die Voraussetzungen, mit denen sie an die Ausübung gehen, sind offenbar völlig falsch. Nur vereinzelte der schweizerischen Berufsfahrer scheinen zu wissen, dass der Weg zum Erfolg allein durch eine harte Schule führt — und dass der Erfolg auch dann noch nicht gesichert ist.

Wer sich diese allgemein bekannte Tatsache nicht klar und deutlich vor Augen führt, der gibt den Berufsrennsport lieber sogleich auf. Denn es wäre schade um Zeit und Kraft, die umsonst vergeudet würden.

Rennen des Basler Radsportverbandes

Bergzeitfahren Riehen—St. Chrischona

-b- Man hatte sich bereits abgefunden, dass dieser dritte Lauf um die Basler Meisterschaft den Abschluss bilden sollte. Glücklicherweise liess sich noch im letzten Moment ein Veranstalter für das kantonale Zeitfahren finden, so dass in 14 Tagen der

Basler Meisterschaft nach vier Disziplinen

ermittelt sein wird. Das kantonale Bergzeitfahren, welches vom Velo-Club Riehen unter der Leitung von Ernesto Cenci tadelloso organisiert wurde, fand von Riehen auf die St. Chrischona statt. Dem 3,850 km langen Parcours stand eine Höhendifferenz von 227,5 m gegenüber, was an die Fahrer grosse Anforderungen stellte.

Bei den 13 gestarteten Junioren war es Ernst Metzger vom Velo-Club Binningen, der seine Rivalen deklassierte. Metzger, der Sohn des Schweizer Strassenmeisters von 1941, scheint von seinem Vater etliches gelernt zu haben. Schon zu Beginn der Fahrt legte er eine forsche Gangart vor, die er bis ins Ziel immer mehr zu steigern vermochte und so den Nächstplatzierten um volle 22 Sekunden hinter sich liess.

Tagesbestzeit

erreichte der Amateur B Hans Zimmerli vom Radrennclub Basel, dessen Zeit von 11:21 von keinem weiteren Akteur unterboten werden konnte. Von den 26 in dieser Kategorie Gestarteten, gelang es auch noch Walter Bucher, unter der 12-Minuten-Grenze am Ziel einzutreffen.

Der Favorit der Amateure A, der Riehener Armin Nussberger, wurde seinem Rufe gerecht und dürfte im

Kampfe um den Meistertitel kaum noch zu schlagen sein. Von den 14 am Start erschienenen Amateuren überraschte Otto Hürzeler aus Liestal mit seinem zweiten Rang vor Hansjörg Bär und Robert Hügli, der plötzlich seinen Tritt gefunden zu haben scheint.

Ranglisten

Junioren: 1. Metzger Ernst (VC Binningen) 3,850 km in 12:00; 2. Trächslin Kurt (Racing-Club Basel) 12:22; 3. Sägesser Rudolf (VMC Olympia) 12:29; 4. Wirz Hanspeter (Radrennclub Basel) 12:32; 5. Tschudin Werner (VMC Birsfelden) 12:39; 6. Cerne Rudolf (Racing-Club Basel) und Alt Hanspeter (VC Binningen) 12:57; 7. Kaiser Kurt (VC Riehen) 12:58; 8. Wehrli René (Radrennclub Basel) 13:04; 9. Nussbaumer René (VC Binningen) 13:05.

Amateure B: 1. Zimmerli Hans (Radrennclub Basel) 3,850 km in 11:21; 2. Bucher Walter (RV Basilisk) 11:29; 3. Rieder Werner (VMC Liestal) 12:08; 4. Borer Egon (VC Concordia) 12:11; 5. Kaiser Heinz (VC Riehen) 12:15; 6. Felix Alfred (Racing-Club Basel) 12:18; 7. Flury Rolf (Radrennclub Basel) 12:29; 8. Amsler Peter (VR Pratteln) 12:33; 9. Schönenberger Erhard (VC Concordia) 12:35; 10. Ziltener René (VC Concordia) 12:37.

Amateure A: 1. Nussberger Armin (VC Riehen) 3,850 km in 11:47; 2. Hürzeler Otto (VMC Liestal) 12:00; 3. Bär Hansjörg (V Riehen) 12:13; 4. Hügli Robert (RV Basilisk) 12:29; 5. Schaffhauser Werner (VC Binningen) 12:30; 6. Madörin René (VMC Liestal) 12:33; 7. Jutzeler Rudolf (RV Basilisk) 12:52; 8. Bühlmann Harry (VMC Olympia) 12:54; 9. Edelmann Emil (VMC Olympia) 12:55; 10. Buser Hansruedi (VC Riehen) 12:56.

Kantonales Rundstreckenrennen in Riehen

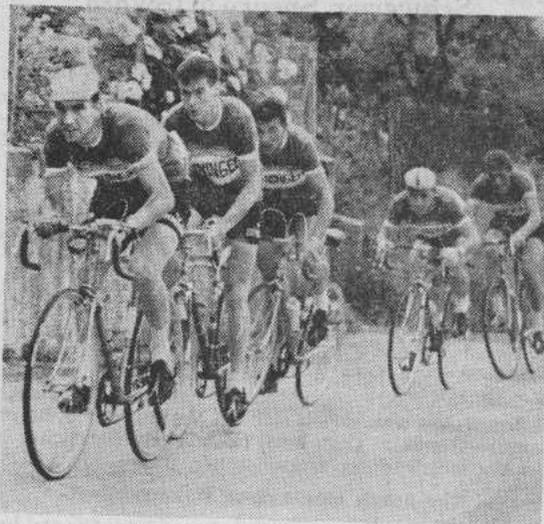
1. Zimmerli Peter (RRC Basel) 30 Punkte, 80 km in 2:01,12; 2. Hügli Robert (RV Basilisk) 21 P.; 3. Buser Hansruedi (VC Riehen) 18 P.; 4. Schaffhauser Werner (VC Binningen) 10 P.; 5. Stössel Willy (VC Binningen) 8 P.; 6. Jutzeler Rudolf (RV Basilisk) 6 P.

Basler Meisterschaft im Mannschaftsfahren

VC Binningen I in der Kategorie Rennmannschaften vor RC Riehen I und Radrennclub Basel I siegreich / Bei den Tourenmannschaften VC Concordia Basel vor Racing Club Basel auf dem ersten Platz

xt. Unter einem grau verhängten Himmel rollte am frühen Sonntagmorgen das Mannschaftsfahren über den vom flott organisierenden Radrennclub Basel ausgeheckten Parcours: Binningen—Bottmingen—Oberwil—Therwil—Reinach—Aesch—Ettingen—Therwil—Biel—Oberwil—Bottmingen—Binningen—24,2 km. In das Pflichtenheft der Rennfahrermannschaften gehörte ein dreimaliges Absolvieren dieser Runde = 72,6 km, derweilen die «Tourenfahrer» mit insgesamt 45,4 km genug Distanz «abzubügeln» hatten, obwohl ihnen die Schlaufe Therwil—Biel—Oberwil beim zweiten Durchgang erspart blieb. Den hohen Wert ausgesprochenen Teamworks in einem harten Kampf erkannt zu haben, bewiesen die vier «Grossen» innerhalb des Verbandsgebildes Denn der VC Riehen, der VMC Olympia Basel und der Radrennclub Basel selektionierten mit dem VC Binningen gleich zwei Mannschaften in dieses Energie und Durchschlagskraft erheischende Rennen. Wobei diese beiden wichtigen Faktoren nicht einmal restlos ausschlaggebend waren, gehörte es doch zu den Obliegenheiten eines jeden Teams, sich auch während der stets scharfen Fahrt ständig nach dem schwächsten Punkt im Ensemble auszurichten. Galt es doch entsprechend der Regel mit mindestens drei Akteuren geschlossen das Ziel zu erreichen, um für die Rangliste würdig befunden zu werden. Das Hinterradfahren klappte bei den Favoritenmannschaften vorzüglich, und auch der Führungswechsel, der im Interesse eines konstant guten Tempos in kürzeren Intervallen als in der sonstigen Rennpraxis üblich erfolgte, imponierte durch seinen wirklich ausgewogenen Rhythmus. Und nur die Zeitdifferenzen nach der 1. und 2. Runde ermöglichten einen knappen Hinweis auf das nachherige Endergebnis.

Die minimalen Sekundenabstände nach der 1. Durchfahrt (24,2 km) zwischen VC Binningen, VC Riehen und VMC Olympia II schrumpften zwischen den beiden letztgenannten Teams nach 48,4 km noch mehr zusammen, wogegen sich die Landschaffler mit fast halbminütigem Vorsprung auf den VC Riehen zu Beginn der letzten Runde dem Erfolg schon näher wussten. Und während auf dem letzten Streckenteil da und dort das Zusammenbleiben einige Rücksicht erforderte und solchermaßen das Tempo beeinträchtigte, holte sich der VC Binningen mit 40,332 k/h. den von vielen begehrten Mannschaftssieg. — Mit nur 9,2 Sekunden Differenz auf den Racing-Club Basel vermochte der VC Concordia Basel das Mannschaftsfahren der «Tou-



Der Sieger: VC Binningen

Vorne Captain Werner Schaffhauser, dann Erich Eichenberger, Willi Stössel, E. Metzger und S. Stefani. Photo Baumli, Basel

risten» für sich zu entscheiden. Allerdings führte er die Zeittabelle schon nach der 1. Passage in Binningen an. Aber der Zweitklassierte reduzierte seinen Rückstand von 36 Sekunden auf den oben erwähnten mageren Abstand mit einer lobenswerten Leistungssteigerung auf dem zweiten Pistenabschnitt.

Resultate

Rennmannschaften: 1. VC Binningen I (W. Schaffhauser, E. Eichenberger, W. Stössel, K. Jordi, S. Stefani) 72,6 km in 1:47:45 (40,332 km/h); 2. VC Riehen I (A. Nussbaumer, H. Bär, F. Pina, R. Dörflinger, E. Meier) 1:49:15; 3. Radrennclub I (F. Redaschi, R. Fabbri, P. Kammerer, H. Zimmerli, R. Wehrli) 1:49:20; 4. VMC Olympia II 1:49:24; 5. VMC Olympia I 1:49:51; 6. RV Basilisk 1:50:57; 7. VC Liestal 1:51:47; 8. Riehen II 1:52:45,2; 9. Radrennclub II 1:54:07,1; 10. VC Concordia 1:58:26; 11. VC Binningen II 1:59:17,3.

Tourenmannschaften: 1. VC Concordia Basel (W. Zanger, R. Freivogel, K. Schwarz, E. Howald, A. Ziltener) 45,4 km in 1:12:34; 2. Racing-Club Basel (G. Böhrer, M. Ziltener, A. Felix, R. Cerne, K. Trächslin) 1:12:43,2; 3. VC Binningen 1:13:54; 4. VMC Birsfelden 1:14:51; 5. RV Pratteln 1:17:42.

Dopingfälle vor Gericht

Si. In Belgien wurde ein Pfleger vor Gericht wegen unerlaubter medizinischer Behandlung verurteilt. Der Bestrafte hatte einem Rennfahrer Medikamente verabfolgt, die nur auf ärztliche Weisung abgegeben werden dürfen. Der Fahrer hatte der Sache misstraut und die beiden Tabletten, die beim 40. Rennkilometer und beim 80. einzunehmen waren, seinem Hausarzt überbracht. In den Verhandlungen gab der Angeklagte folgende Erklärungen ab: «Der Gerichtssaal wäre zu klein, um alle Pfleger aufnehmen zu können, die sich in der gleichen Praxis üben.» «Die Fahrer verlangen selbst von ihren Pflegern solche Mittel.» «Der Pfleger, der keine eigene 'Apotheke' führt, ist kein Pfleger.» — Das Gericht trat auf diese Ausreden nicht ein und sprach die höchste zulässige Busse aus.

11. Z. 11.3.59
Medik. H. K.

Das Gundeldingerquartier hat einen Velo-Club

(Ez.) Nachdem sich im Gundeldingerquartier schon vor einiger Zeit ein Aktionskomitee zur Bildung eines Velo-Clubs gebildet hatte, konnte gestern abend im Rest. Gundeldingerhalle die gut besuchte Gründungsversammlung abgehalten werden. Der erste Präsident, René Küng, wies darauf hin, dass das Interesse im Quartier gross sei, weise doch der neue Verein bei seiner Gründung schon einen Mitgliederbestand von 42 Radsportbegeisterten auf.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: R. Küng; Vizepräsident: H. P. Edelmänn; 1. Sekretär: W. Erzberger; 2. Sekretär und Protokollführer: R. Kron; Kassier: E. von Wartburg; Tourenchef: A. Bähni; Sportkommission: Präs. Werner Arnold; Beisitzer: H. P. Edelmänn und H. P. Völlmin. — Offizielle Clubbezeichnung: Velo-Club Gundeldingen.

Rennsport-Notizen

Clubrennen des Radrenn-Club Basel

(tw.) Am Start erschienen 26 Fahrer, die in zwei Gruppen aufgeteilt wurden. Die erste Gruppe (unlizenzierte Fahrer und Junioren) erhielt eine Vorgabe von 1½ Min. auf Amat. A und B. Diese Vorgabe reichte diesen Fahrern nur ca. 10 km weit, bis sich die Verfolger bei ihnen meldeten. Bis zum Wendepunkt blieb alles beisammen. Im Spurt gewann Peter Zimmerli.

Rangliste: 1. Zimmerli Peter, 2. Wehrli René, 3. Zimmerli Hans, 4. Flury Rolf, 5. Blind Hans, 6. Studer Rolf, alle 1:26:18; 7. Neuhaus André 30 Sek. zurück; 8. Steiner Fritz; 9. Kramer Peter; 10. Redaschi Franz.

Rennsport-Notizen

Folgen einer Doping-Affäre

Si. Die Sportkommission des SRB hat bezüglich der früher bekanntgegebenen Basler Dopingaffäre gegen die Beteiligten Strafen verhängt. Wegen Verletzung des Rennreglements und Erschwerung der Untersuchung durch unwahre Angaben wurde dem Pfleger Josef Schmid (Basel) die Pflegerlizenz für immer entzogen. Dem Berufsfahrer Max Baumann (Basel) wird die Rennlizenz bis 31. Dezember entzogen.

7. Basler Waldlauf

des Radsportverbandes beider Basel

Senioren: 1. Meier E. (RV Basilisk) 3,4 km in 11:55; 2. Speiser W. (VLC Birsfelden) 12:18; 3. Meier H. (VER Pratteln) 12:32; 4. Tschudin H. (Basel) 15:12. — Junioren: 1. Tschudin W. (VMC Birsfelden) 11:32; 2. Cérle R. (Racing Basel) 12:10; 3. Rümmele M. (RV Basilisk) 13:20; 4. Knörri P. (Racing Basel) gl. Zeit; 5. Bösch K. (RV Basilisk) gl. Zeit; 6. Schaffhauser K. (VC Binningen) 13:25. — Amateure A und B: 1. Betschard A. (VR Pratteln) 11:14; 2. Stössel W. (Radrennclub Basel) 11:35; 3. Gutzwiller P. (VC Binningen), Bussinger E. (VC Gelterkinden), Huber P. (RV Oberwil) alle gl. Zeit; 6. Weisskopf P. (RV Pratteln) 12:00. — Gäste: 1. Juillerat R. (Nuglar) 10:50; 2. Blesi E. (Zürich) 11:00; 3. Kern A. (Merstetten) 11:29; 4. Otzenberger K. (Dornach) 11:40; 5. Winter L. (Kaisten) 11:47; 6. Ammann H. (Muf/Aargau) 11:48.